

Bürgerpreis für einen Weltverbesserer

Klaus Schubert erhält Auszeichnung / „Besondere Verdienste um Soest und weit darüber hinaus“

SOEST ■ Es gibt Menschen, die machen die Welt im Großen ein bisschen besser, andere im Kleinen. Und manche schaffen beides. Klaus Schubert ist so ein Mensch: Seine Tatkraft hat vor allem Kindern in Not und ihren Familien in Ländern der Dritten Welt neue Perspektiven gegeben, seine zurückhaltende, im wahrsten Sinne des Wortes ebenso mitfühlende wie mitdenkende Persönlichkeit bei Mitstreitern und Gegnern gleichermaßen Wertschätzung oder zumindest Respekt wachsen lassen – Letzteres drückt sich seit gestern auch darin aus, dass Klaus Schubert Träger des Soester Bürgerpreises ist.

Im Rittersaal des Burghofmuseums wurde dem 74-Jährigen der erstmals 1987 vom Rat der Stadt gestiftete und mit 1 000 Euro dotierte Preis von Bürgermeister Eckhard Ruthemeyer verliehen. Zuvor hatte ein Kuratorium unter



Eckhard Ruthemeyer (links) und Dr. Benno Dalhoff (rechts) gratulierten Klaus Schubert und Inga Schubert Hartmann. ■ Foto: Dahm

Vorsitz von Dr. Benno Dalhoff Vorschläge aus der Bürgerschaft diskutiert und sich anschließend einstimmig für Schubert ausgesprochen.

Öffentlich bekannt ist der Preisträger vor allem als Mitbegründer, Motor und Gesicht der 1988 gegründeten

Jürgen-Wahn-Stiftung, die er seit 1999 als Vorsitzender führt und wie kein Zweiter repräsentiert.

Ruthemeyer zitierte denn auch aus der Urkunde, warum die Wahl des Kuratoriums auf Schubert gefallen war und nannte dabei dessen

„außerordentliches ehrenamtliches Engagement“ und den „seit Jahrzehnten selbstlosen, bescheidenen und unermüdlichen Einsatz“. Der Preisträger habe „Vorbildliches für die Förderung zwischenmenschlicher Beziehungen und die Völkerverständigung geleistet und sich besondere Verdienste um das Gemeinwesen unserer Stadt und weit darüber hinaus erworben“.

Der Ausgezeichnete stellte in seinen Dankesworten die weltweiten Aktivitäten des Vereins und das Zusammenwirken aller Akteure in den Mittelpunkt. Gemeinsam könne man zwar nicht die ganze Welt verändern, aber es sei gelungen, die Welt dort, wo die Jürgen-Wahn-Stiftung aktiv sei, zu verändern. Das Preisgeld wurde, Ehrensache für Schubert, aufgeteilt: 200 Euro fürs Soester Patenmahl, 800 Euro für ein Projekt in Guatemala. ■ **kim**